J. Böhler, vormals Carl Kahn

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Kleiderstoffen
Sommer-Neuheiten
Damen-Confection
Kragen Capes Jackets
schwarz und farbig schon von ℳ 2.50 an
Eine Partie
Mädchen-Jackets
hell und dunkel weit unter Preis.

Tuch und Bukskin
Fertige
Herren-, Knaben- & Kinderanzüge
Sommer-Havelocks & Ueberzieher
Elegante Matrosenanzüge
Zeughosen & Joppen
Blaue Arbeiter-Anzüge.

Neuheiten in Sommer-Blousenstoffen
Kleidercattune. Feine Zephir
Wollmonseline
Kleiderzeugle
Reste aller Art
sehr billig.

Wollene Bettdecken. Bügeldecken. Pferdedecken. Bettvorlagen. Läuferstoffe.

Praemirt Stuttgart 1896. **Praemirt Heilbronn 1897.**

Württemberg. Portland-Cement-Werk

zu Lauffen am Neckar

Telegr.: Cementwerk Lauffenneckar Telefonruf: Heilbronn 75

empfiehlt seinen

Portland-Cement

Qualität ersten Ranges
langsam oder schnell bindend.
Jahresproduktion: 1½ Millionen Centner
ferner
Cement-Kalk
hervorragendes Mörtelmaterial für Hoch- und Wasserbauten, wetterfesten Verputz etc.
Garantie für Gleichmäßigkeit.

Landwirtsch. Bezirksverein Schorndorf.

Am **Montag den 1. Mai ds. Js.** (Feiertag Philippi und Jakobi), **nachmittags 3 Uhr** findet im Kursaal in Cannstatt eine Vollversammlung des VI. Landwirtschaftlichen Gauverbands statt wobei Vorträge gehalten werden über:

1. Zeitgemäße Einrichtung bäuerlicher Betriebe, von Herrn Direktor Strebel in Hohenheim;
2. Die Düngung unserer Feldgrundstücke mit besonderer Berücksichtigung der Latrine und des Kunstdüngers, von Herrn Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker in Leonberg.

Zum Besuch wird hiemit freundlich eingeladen. Bei genügender Teilnehmerzahl findet Fahrpreisermäßigung von hier ab statt.

Anmeldungen wollen daher **innerhalb 6 Tagen** gemacht werden.

Den 20. April 1899.

Vereinsvorstand: Lebküchner. **Sekretär:** Kolb.

Größtes Spiegellager
zu allerbilligsten Preisen bei
Fr. Speidel.

Mostzibeben und Corinthen
schwarze und gelbe, per Zentner 13, 14, 16, 17 und 18 ℳ empfiehlt
Carl Schäfer am Markt.

MEY's Stoffwäsche
ist billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden und im Gebrauch ausserordentlich vorteilhaft.
Vorrätig in **Schorndorf** bei **Wilhelm Layh.**

Frische Leber-Würste
sowie
frische Bratwürste
bei **G. Höfer.**

Saftigen Emmenthaler, Tyroler Rahmkäse,
hochfeine
Dessert- & Frühstückskäschen,
à 25 und 15 ₰,
reifen Limburger,
ächten Glarner & bayrischen Kräuterkäs,
vorzügliche
centrifug. Butter
empfiehlt
Hermann Moser
am Bahnhof.

Weber
finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Auch werden
einige Lehrlinge
angenommen.
Mech. Buntweberei Schorndorf.

Tapeten
das Neueste in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt
G. Rometsch.

Neuheiten in Resten
von
Kleider-Ziz, Brocate, Cretonne, Satin Augusta, Baumwollflanell, Blaudruck, Zeugle, Möbel-Ziz und Crêpe, blau Baumwoll-Tuch
empfiehlt in hübscher Auswahl
sehr billig
A. F. Widmann.

Bruteier
von den besten Rassen Legehühnern empfiehlt
G. Rometsch.

Schöne kräftige
Sellerie und Lauchpflanzen
empfiehlt **W. Mächtlen jun.,** Handelsgärtner.

Eisenacher
Geldlotterie,
Ziehung 6.—10. Mai,
Lose à 3 Mk. 30 Pfg.,
Straßburg. Geldlotterie
à 3 Mk.
bei **Aug. Gaa.**

Oberurbach.
Geschäfts-Empfehlung.
Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur gefälligen Nachricht, daß ich mich im Hause des Herrn Konrad Rube bei der Kirche als **Korbmacher** niedergelassen habe und empfehle mich im Anfertigen aller in mein Fach einschlagender Artikel bei billiger Berechnung. Achtungsvoll
Adolf Doster.
Reparaturen werden schnell und pünktlich besorgt.
Der Obige.

Tafelwasser I. Ranges
Prämiirt Frankfurt a/M. 1881
Göppinger
Rein natürlich kohlensaures Mineralwasser
Beliebtestes diätetisches Erfrischungsgetränk.
Zu haben in grossen u. kleinen Krügen, weissen u. grünen Flaschen.
Vorrätig in allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen.
Prospecte und Brochuren gratis und franco durch die Brunnenverwaltung Göppingen (Württbg.)
Niederlage bei Eugen Hess Schorndorf.

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! Zu mehr als 150000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 ℳ; 1,40. Feinste Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2; weiß 2,50. Silberweiße Gänse- und Schwanenfedern 3; 3,60; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwanendaunen 5,50; 7; 8; 10 ℳ. Echt chinesische Hanfdaunen 5,50; 7. Moskaudaunen 3; 4; 5 ℳ. Jedes beliebige Quantum postfrei geg. Nachn. od. Einsendung. Nichtgefallendes bereitwillig auf unsere Kosten zurückgenommen.
Pecher & Co.
in Herford Nr. 80 in Westfalen.
Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislagen erleichtert!

Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Ein solides kräftiges
Mädchen
erhält vom 2. Mai an in einem besseren Hause gegen tägliche wenige Dienstleistungen freie **Kost und Wohnung.**
Wo, sagt die Redaktion d. Bl.

Asperglen.
Eine großträchtige
Kuh,
unter 2 die Wahl, setzt dem Verkauf aus.
Jakob Greiner.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.
Am Sonntag Jubilate (23. April)
Abendmahl der Neukonfirmierten.
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Dekan Hoffmann.
Nachmittags 2 Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Schott.

Katholische Kirche.
Kein Gottesdienst.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 15 ₰.
Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

№ 62. Montag den 24. April 1899. 64. Jahrgang.

Wichtig für unsere Abonnenten!

Bei dem heutigen Verkehrs- und Geschäftsleben ist eine
zuverlässige und übersichtliche
große Wandkarte
des deutschen Reiches
für Jedermann ein unabweisbares Bedürfnis.

Infolge spezieller Vereinbarung mit einer auf dem Gebiete der Kartographie hervorragenden, leistungsfähigen Firma sind wir in der Lage, eine in jeder Hinsicht vorzügliche, ganz neue, mit allen Eisenbahnen versehene

Wandkarte von Deutschland

zu sehr billigem Preise zu bieten.

Die Karte ist 1 Meter breit und 85 Centimeter hoch, in 8 Farben hergestellt, **mit Stäben und Oesen versehen, fertig zum Aufhängen.**

Sie bietet neben dem angeführten Zweck auch einen schönen Comptoir- und Zimmerschmuck.

Unsern Abonnenten liefern wir diese Wandkarte gegen die geringe Vergütung von

nur 80 Pfg.

Für **auswärts** sind 20 resp. 30 Pfg. für Verpackung und Porto beizufügen.

Eine Karte **hängt zur Ansicht** für Interessenten in unserer Expedition aus.

Bestellungen

auf die Karte werden möglichst bald gegen obigen Betrag und Einsendung der Abonnementsquittung erbeten.

Die obige Vergünstigung gewähren wir **nur unsern Abonnenten.** Nichtabonnenten indes geben wir diese Wandkarte zum Preise von 4 Mk. ab.

Schorndorf, 14. April 1899.

Redaktion & Expedition des Schorndorfer Anzeigers.

Die Gewerbeordnungs-Novelle.

Im Reichstage ist die Gewerbeordnungs-Novelle soeben in erster Lesung beraten worden. Eine ganze Reihe verschiedenartiger Gegenstände wird in dem Rahmen der Vorlage zusammengefaßt. So soll durch die Bestimmungen der Novelle die Konzessions-Pflicht der Gesindevermieter eingeführt, die Mitgabe von Fabrik- oder Werkstätten-Arbeit nach Hause beschränkt, eine Mindestruhezeit für die Angestellten des Handels-Gewerbes festgesetzt werden und dergleichen mehr.

Wer die Vorlage einer unbefangenen Prüfung unterzieht, wird zugeben müssen, daß sich dieselbe zwar von radikalen Neuerungen und gewaltsamen Eingriffen in das gewerbliche Leben freihält, andererseits aber doch auch der sozialpolitischen Fürsorge der Reichs-Regierung ein neues glänzendes Zeugnis ausgestellt. Das Tempo des Fortschreitens der Sozial-Reform ist zwar gemäßigt, das Fortschreiten selber aber keineswegs gehemmt worden. Unter diesem Gesichtspunkte rechtfertigte denn auch der Staatssekretär des Innern, Dr. Graf von Posadowsky, in eingehender Darlegung den Inhalt der Novelle.

Der Staatssekretär begann mit der Frage der Stellen-Vermittler und wies hier vor allem das Verlangen zurück, die Theater-Agenten von den vorgeschlagenen schärfern Aufsichts-Bestimmungen freizulassen. Nach seiner Ueberzeugung, die sicherlich in allen unterrichteten Kreisen geteilt werden wird, liegen gerade auf dem Gebiete des Theater-Agenturwesens äußerst schwere Mißstände vor. Es handle sich bei dem Verhältnisse der Schauspieler und Schauspielerinnen zu den Agenten vielfach geradezu um eine Art von Leibeigenheit; eine schärfere Kontrolle sei daher hier im Interesse von Recht und Sittlichkeit dringend geboten. Was aber von den Theater-Agenten, gelte im großen und ganzen von allen Stellenvermittlern überhaupt. Der ungebührliche Einfluß dieser Leute müsse in gesetzliche Schranken zurückgewiesen werden.

Graf Posadowsky legte dann in eingehender Weise die Schwierigkeiten dar, welche einem über die Bestimmungen der Vorlage hinausgehenden Schutze der Heimarbeiter teils zur Zeit noch, teils überhaupt entgegenständen. Es war der Standpunkt einer gesunden Praxis, der in den Ausführungen des Regierungs-Vertreters gegenüber den doktrinären Anschauungen sozialpolitischer Theoretiker seine wirksame Vertretung fand. In Deutschland befolgt man nach der Aeußerung des Staatssekretärs an leitender Stelle den Grundsatz, jede vorgeschlagene Maßnahme zunächst auf die Möglichkeit ihr Durchführ-

Das Haidehaus.

Erzählung von T. Rothschütz.

(24. Fortsetzung).

In demselben Augenblicke war der Diener mit Licht ins Zimmer getreten, und war es nur der Schreck, den Ilse über den erstaunten Blick des alten Mannes empfand, wodurch ihr plötzlich das Unpassende ihres Besuches klar wurde, oder die Erregung, aus Kurts Munde zum ersten Male das Wort zu hören, das sie in so nahe Beziehung zu dem Konsul stellte — kurz, durch eine hastige Bewegung zur Seite stieß sie das eben erhaltene Bild vom Tisch, und im nächsten Augenblick starrte die beiden jungen Leute erschrocken auf die Trümmer des Rahmens und auf Briefe und einzelne Blätter, die verstreut auf dem Teppich lagen.

Mit dem Rufe: „Ilse, das sind die verlornen Papiere!“ raffte Kurt dieselben vom Boden auf. „Das ist die Handschrift meiner Mutter! Lies, lies! Mein Gott, wenn es möglich wäre, daß wir uns doch getäuscht!“ und dabei drängte er zur Lampe und zeigte in höchster Erregung auf die Adresse:

„Für Ilse, die Tochter meiner geliebten Freundin Addy Paolo, geb. v. Neienstedt.

Adline, verwitwete Baronin v. Neienstedt.“

„Es ist für dich — für Sie, Ilse!“ sagte der junge Mann mit leisem Frohlocken in der Stimme. „Lesen Sie rasch, was meine Mutter Ihnen schreibt!“

Dann trat er ans Fenster, nachdem er ihr einen Stuhl an den Tisch geschoben und gesehen hatte, wie ihre zitternden Hände das Siegel lösten.

Er blickte lange, lange hinaus in die Dämmerung, die immer tiefer herabsank; noch immer rührte sich nichts hinter ihm — nur dann und wann hörte er das leise Knistern des Papiers beim Umwenden eines Blattes. Sein Gesicht nahm einen immer ruhigern, zuversichtlichern Ausdruck an, denn je länger er nachdachte, umso klarer ward ihm der Irrtum, in dem sie beide, durch die Mitteilungen des Freiherrn irre geführt, bis jetzt gelebt. „Wie konnten wir so blind sein, nie an diese Lösung zu denken!“ sagte er und wandte sich um, da es ihm gewesen, als hörte er leises Schluchzen hinter sich.

Ilses Kopf war auf die Arme gesunken, die vor ihr auf dem Tisch lagen; das arme Kind konnte wohl die Fassung verlieren bei den Erklärungen, die so unvorbereitet über sie hereinbrachen. Aber als Kurts Stimme in warmem, innigem Tone sie anrief und bat: „Lassen Sie mich teilnehmen an dem, was Sie erfahren —.“ da hob sie das in Thränen gebadete Gesicht lächelnd zu ihm empor und sagte: „Es ist alles klar jetzt — die süße, liebe Tante Addy ist meine Mama gewesen, die aus Furcht vor dem Onkel sich nicht getraute, ihre Liebe zu dem Maler ihm zu bekennen. Und als dieser in Lebensgefahr gewesen, hatte sie die Freundin bereedet, in die eilige Trauung zu willigen, damit sie ein Recht hätte, ihn zu pflegen. Als aber der Papa,“ fuhr sie fort, bei dem ungewohnten Worte stockend, „wieder besser geworden, haben beide die Baronin so innig gebeten, sie ihr stilles Glück genießen zu lassen, ohne es durch das Schelten und Drohen des Bruders entweiht zu sehen, daß sie immer wieder nachgegeben hat, trotzdem sie gefühlt, daß sie damit ihr eigenes Glück untergrub, denn sie hat Onkel sehr lieb gehabt, war aber zu stolz, ihm noch mehr entgegenzukommen. Sie hat immer gehofft, er würde sie in Italien aufsuchen, und dann würde alles klar werden, auch die Verbindung meiner Eltern, aber sie hat nie von ihm gehört. Noch vor meiner Geburt starb der Papa, und die kleine, ängstliche Mama hat sich nun erst recht vor dem Geständnis gefürchtet und gesagt: sie müsse die Geschwister in Haidehaus erst vorbereiten. Als aber Monat auf Monat vergangen, ohne daß Mama sich hat zur Beichte entschließen können, als sie endlich gar ihren Platz im Stift eingenommen, obwohl sie als Verheiratete einen Anspruch darauf nicht mehr hatte, ist die Baronin ernstlich böse geworden und hat mich zu dem Onkel geschickt, in der Hoffnung, Mama dadurch zum Geständnis zu zwingen. Sie hat Tante Addy — oder vielmehr Mama, die bald darauf starb, nicht wiedergesehen, und da ihr der Onkel geantwortet: er wisse alles, so glaubte die Baronin natürlich, daß Mama endlich ein Geständnis abgelegt. Später ist sie nur einmal hierher gekommen, um das Kind ihrer geliebten Addy noch einmal zu sehen, denn sie hat meine Eltern beide sehr gern gehabt, auch dem Papa, der sie, als die Beschützerin seiner Liebe und seines Glückes verehrt und ihr oft auf den Knieen für ihre Teilnahme gedankt hat. (Schluß folgt).

barkeit hin zu prüfen. Betrachtet man unter diesem Gesichtspunkte den Schutz der Heimarbeiter, so erscheint es beispielsweise unthunlich, auch für sie die Sonntagsruhe erzwingen zu wollen. Man kann doch nicht hinter jeden Schneider oder jede Schneiderin, die allein in ihrer Privatwohnung Arbeit verrichten, einen Polizisten stellen, um sie zum Feiern zu nötigen.

Mit besonderem Nachdrucke verweilte Graf von Posadowsky endlich noch bei den zum Schutze der Angestellten des Handelsgewerbes vorgesehenen Bestimmungen. Mit Recht bezeichnete er die Einbeziehung jener Leute in die Gewerbeordnung als einen sozialpolitisch großen Schritt. Unter Rücksichtnahme auf die Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse bekämpfte er sodann die schablonenhafte Einführung des allgemeinen 8 Uhr-Ladenschlusses und befürwortete im Gegensatze zu der Maximal-Arbeitszeit der Bäckerei-Verordnung die Einführung einer Minimal-Ruhezeit.

Den Schluß der Ausführungen des Staatssekretärs bildete die dringende Mahnung, die Novelle nicht noch mit allerlei weitergehenden Vorschlägen belasten zu wollen. In der That scheinen ja auch solche Erzeugnisse eines wohlmeinenden, aber irregeleiteten sozialpolitischen Reformeifers nur geeignet, den notwendigen Fortschritt aufzuhalten.

Württembergischer Landtag.

In der Sitzung vom 19. April wurde die Beratung des Justizetats fortgesetzt. Der Justizminister erwiderte den Rednern vom Tage zuvor und kündigte u. a. einen Nachtragsetat an, durch welchen die Kosten der Neuorganisation der freiwilligen Gerichtsbarkeit befriedigt werden sollen.

Im weiteren Verlauf der Debatte brachte u. a. Abg. Betz die Ansprache des Schwurgerichtsvorsitzenden an die Geschworenen beim Heilbronner Wahlkrawall zur Sprache; Ref. Haußmann schloß sich dem Tadel dieser Ansprache an.

Staatsminister der Justiz Dr. v. Breitling wies diese Kritik zurück, indem er den von Landgerichtsdirektor Willich über diese Sache erstatteten Bericht und den Wortlaut der Ansprache verlas. Er habe keinen Anlaß gehabt, dem Schwurgerichtspräsidenten über diesen Vorgang irgend eine Bemerkung zu machen.

— 20. April. Die Kammer erledigte heute vollends den Justizetat, ferner Kap. 9 und 9a (Geh Rat und Verwaltungsgerichtshof), Kap. 16—19 (Ministerium des Auswärt., Polit. Abt), Kap. 110 (Leistungen an das Reich), Kap. 111 (Kameralämter). Jetzt steht das Haus am Forstetat Kap. 112, wo die Kommission eine Erhöhung des Holzertrags um 650 000 ℳ beantragt.

Staatsminister der Finanzen v. Zeyer erklärte sich gegen diese Erhöhung, die den Grundsätzen einer vorsichtigen Etatsaufstellung widerspreche und deren Zweck er auch nicht einsehe, da ja der Etat vollständig balanciere. Die Debatte dauert fort. Für die höhere Etatsansetzung sprachen neben dem Berichterstatter v. Geß, Frhr. v. Wöllwarth, Bueble, Lang, Hähnle, Kommerell, dagegen Frhr. v. Herman. Der Kommissionsantrag wurde angenommen. Es entspann sich sodann eine Laubstreudebatte.

24. Sitzung. 21. April. Die Kammer erledigte heute den Forstetat und hatte dann bei Kap. 113 Zug den eine längere Debatte über den vom Abg. Egger wie schon in den Jahren 1895 und 1897 eingebrachten Antrag, der auf weitere öffentliche Verpachtung der Staatsjagden drängt.

Für den Antrag sprachen außer dem Antragsteller die Abg. Käß und Gröber, gegen denselben Berichterstatter v. Geß, Rieder, Spieß, Frhr. v. Ow.

Der Präsident der Forstdirektion v. Dorrer, sowie Staatsminister der Finanzen v. Zeyer wiesen hin auf das, was schon seither im Sinne des Antrags geschehen, sagten auch ferneres Entgegenkommen zu, traten aber den weitergehenden Tendenzen des Egger'schen Antrags entgegen. Schließlich wurde der Antrag Egger mit 49 gegen 28 Stimmen angenommen.

Die Debatte hatte sich nebenher auch auf die Schußgelder und die Schädlichkeit der Raben und Eichhörnchen erstreckt. Erledigt wurden Kap. 114, 98—107, 122a 123.

Der Reichstag

setzte am 20. d. M. die erste Beratung der Gewerbe-Ordnungsnovelle und der hiezu gestellten Anträge der Abgg. Frhr. Heyl zu Herrnsheim und Bassermann fort. Abg. Hitze (Ctr.) sprach sich im ganzen wohlwollend zu der Vorlage aus. Abg. Lenzmann (frs. Vg) nahm dagegen eine ablehnende Haltung ein. Insbesondere bekämpfte er die Bestimmungen über die Konzessionspflicht der Gesindevermieter und Stellen-Vermittler. Gegen letztere Bestimmungen wandte sich auch der Abg. Rösike (wildl.), der im übrigen die sozialpolitischen Fortschritte des Entwurfs anerkannte. Abg. Frhr. Heyl zu Herrnheim (natl) befürwortete nochmals seinen Antrag und wurde durch den Staatssekretär Dr. Grafen v. Posadowsky von neuem widerlegt. Nach zustimmender Rede des Antisemiten Raab legte endlich noch Bebel in längern Ausführungen den Standpunkt der Sozialdemokratie dar, welcher einerseits die Schutz-Bestimmungen hinsichtlich der Konfektions-Arbeiter und Angestellten des Handels-Gewerbes nicht genügen, und von der anderseits die Konzessions-Pflicht der Gesinde-Vermieter und Stellen-Vermittler verworfen wird. Die Vorlage und die Anträge wurden alsdann einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben

Stuttgart. Zu den Kaisermanövern wird der „Voss Ztg." geschrieben: Das württ. Armeekorps hat noch nie vorher an Herbstübungen solch riesigen Umfanges und bei denen sich solche Truppenmassen gegenüberstehen, teilgenommen, es wird deshalb auch zum ersten Male Gelegenheit haben, die Tüchtigkeit seiner militärischen Verwaltung, der Truppenversorgung durch Feldbäckereien, Feldschlächtereien u. s. w. zu erweisen. Die Kaisermanöver werden im württembergischen-bad. Grenzgelände (Bretten-Pforzheim) stattfinden. Es ist in Aussicht genommen, daß der Kaiser und die an den Manövern teilnehmenden deutschen Bundesfürsten, sowie die Vertreter der fremden Mächte für einige Nächte im Manövergelände bleiben, und daß zu diesem Zwecke jenes Zeltlager, das jüngst anläßlich der Jerusalemsreise benutzt war, wieder in Gebrauch genommen wird.

— Der Reichstagsabgeordnete Agster, der sich von seiner Krankheit noch nicht erholt hat, ist nach der sog. dem. Tagw. im Einvernehmen seiner Verwandten und Freunde vorläufig im Stuttgarter Bürgerspital, Abt. für Nervenkranke, aufgenommen worden.

Cannstatt. Der Neckar ist seit Freitag abend bedeutend gefallen, von 3 m auf 2 m. Damit ist auch die Hofener Straße an der unteren Ziegelei wieder vom Wasser frei.

Großheppach. Infolge anhaltenden Regenwetters ist die Rems aus ihren Ufern getreten und hat die Thalsohle unterhalb des Orts überschwemmt. Der Verkehr zwischen hier und Station Endersbach war Freitag früh nur mittels Wagen möglich. Hoffentlich werden die Gegner der Remskorrektion angesichts solcher Zustände zu besserer Einsicht gelangen.

Tübingen. Bei Beginn des Sommer-Semesters ist es von großem Interesse für Kranke, die in den Universitäts-Instituten Hilfe zu suchen gedenken, sich vor ihrer Herreise darüber zu erkundigen, ob ihrem Aufnahmegesuch stattgegeben werden kann, da es vorkommen könnte, daß Kranke wegen Ueberfüllung wieder unverrichteter Dinge abreisen oder sich mehrere Tage hier aufhalten müßten.

Münsingen. Am vergangenen Sonntag wurden nächtlicherweile an der Straße zwischen hier und Auingen die jungen Stämme einer Lindenbaumreihe geknickt. Zu aller Befriedigung nun wurden die Schuldigen entdeckt. Es sind dies drei Verwaltungs-Inzipienten, die bei 2 hiesigen Verwaltungsaktuaren und beim Kgl. Oberamt als Schreibgehilfen in Arbeit stehen. Die Baumfrevler, die geständig sind, sitzen nunmehr in Untersuchungshaft. Schon im vorigen Jahre wurden die jungen Bäume zweimal in derartiger Weise beschädigt.

Fremder Welt

Berlin. Die Postkommission des Reichstags beschloß, die Errichtung und den Weiterbetrieb der Privatpostanstalten vom 1. April 1900 an nicht mehr zu gestatten.

Berlin. Im Spandauer Feuerwerks-Laboratorium glitt ein Arbeiter, der Sprengkapseln trug, aus, die Spreng-Kapseln fielen zu Boden und explodierten, wodurch der Arbeiter getötet wurde. Ein anderer Arbeiter wurde schwer der Oberaufseher leicht verletzt.

Potsdam. Der König und die Königin von Württemberg sind am Freitag abend von hier wieder abgereist.

— Durch den jüngst erfolgten Tod des Herzogs Ernst von Koburg ist der Herzog von Connaught zum Thronfolger bestimmt worden. Sollte nun derselbe einmal Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha werden, so verliert er die Gehälter, welche das englische Parlament ihm bisher bewilligt hat: 1) 15 000 Pfund jährlich, die ihm im Jahre 1871 zugesprochen wurden, und 2) 10 000 Pfund, die im Jahr 1878 dazukamen, zusammen 25 000 Pfund oder eine halbe Million Mark jährlich.

— Der wegen Landesverrates verhaftete Feldwebel Albrecht vom 129. Infanterieregiment, der, wie gemeldet, von Bromberg nach Spandau überführt werden sollte, ist in der vergangen Nacht auf dem Bahntransport zwischen Tantow und Kaschkow entwichen und bisher nicht wieder ergriffen worden.

— Die Mitglieder der Samoa-Kommission beabsichtigen, nach einer Meldung aus Washington, ungefähr vier Monate auf Samoa zu bleiben und dann zusammen nach Washington zurückzukehren, wo der gemeinsame Schlußantrag abgefaßt werde. Der auf Samoa gefangen genommene Deutsche, Kapitän Husnagel, ist bereits am 4. April an Bord von S. M. S. „Falke" abgeliefert worden.

Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: „Ueber die in der Baumann'schen Schmähschrift „Afrikanische Galgenskizzen" enthaltenen Anschuldigungen gegen deutsche Kolonialbeamte und Offiziere wurden durch das Gouvernement von Dar-es-Salaam Erhebungen angestellt, die ergaben, daß nicht der geringste Anlaß zu derartigen Verdächtigungen deutscher Beamten in Ostafrika vorliegt. Das Blatt führt verschiedene von Baumann erzählte Einzelheiten an, die sich als absolut unwahr herausstellten.

Pforzheim. Das Pforzheimer Tageblatt meldet: Seine Majestät der Kaiser wird während der Kaisermanöver hier Quartier nehmen und es ist die „Villa Hiller" hiezu vorgesehen.

Italien.

Rom. Der Papst, welcher die Strapazen der Krönungsmesse gut überstanden hat, hat seine altgewohnte Arbeiten in vollem Umfange wieder aufgenommen. Er erteilt täglich Audienzen. Im Mai wird er mit neuem großem Pomp die Peterskirche besuchen.

Belgien.

— Die belgische Regierung hat dem Plane einer Welt-Ausstellung zugestimmt, die im Jahre 1903 in Lüttich abgehalten werden und einen vorwiegend industriellen Charakter haben soll.

Nord-Amerika.

— In Chicago haben vierzig deutsche Vereine eine Versammlung abgehalten, in der eine ständige Organisation zur Bekämpfung eines englisch-amerikanischen Paktes oder einer andern derartigen Vereinbarung gebildet wurde. Die deutsche Organisation beschloß, allen Versuchen, die guten Beziehungen der Vereinigten Staaten zu allen andern Nationen zu stören, oder die Vereinigten Staaten in Bündnisse zu verwickeln, welche zum Kriege treiben, Widerstand entgegenzusetzen, das Beste des Landes zu fördern, deutsche Kultur und Sitte zu bewahren, beshalb deutsche Sprache und alles Gute im deutschen Charakter zu pflegen und sich zu vereinigen gegen jede Beschränkung der deutschen Einwanderung, sowie gegen alle Angriffe auf deutsche Eigenart, Ideale und Gebräuche. Der vollziehende Ausschuß wurde beauftragt, nötigenfalls zur Aktion aufzurufen, um das ganze Gewicht des deutschen Einflusses wirken zu lassen.

Verschiedenes.

Ein Koloß von einem Sandstein, wohl der größte, der jemals zum Verladen gekommen, ist aus den „Vereinigten Vogesensandsteinbrüchen" abgeführt worden. Derselbe hstzt eine Länge von 3,40 Meter, ist 3,40 Meter breit, 0,75 Meter hoch und wiegt nach stattgefundenem Zurechthauen noch 540 Centner. Er ist zu dem Monumente in der neuen Markthalle in Straßburg bestimmt; wegen seiner kolossalen Breite ist er vom Eisenbahntransport ausgeschlossen und muß er zu Achse an seinen Bestimmungsort befördert werden. Aus dem Bruch wurde er von 15 kräftigen Pferden gezogen werden.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Stuttgarter Schlachthausbericht.

22. April.

	Ochsen,	Farren,	Kalbeln,	Kälber,	Schweine.
Zugetrieben	2	62	88	287	346
Verkauft	2	41	37	287	346
Unverkauft	—	21	51	—	—

Farren: Vollfleischige höchsten Schlachtwertes: 56–58 ₰. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 55 56 ₰.

Kalbeln: Vollfleischige ausgemästete Kalbeln höchsten Schlachtwerts: 60 63 ₰. Aeltere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte Kalbeln und jüngere Kühe: 56—60 ₰.

Kälber: Feinste Mastkälber (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber: 83 86 ₰. Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber: 80—82 ₰.

Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen u. Kreuzungen bis zu 1 ¼ Jahr. 56—57 ₰. Fleischige gering entwickelte sowie Sauen und Eber: 54—55 ₰.

Verlauf des Marktes: Großvieh lebhaft verkauft; Kleinvieh Verkauf gut mit sinkenden Preisen.

Winnenden. Schranne am 20. April. Dinkel 5.95, 5.70, 5.65., Haber 7 95, 7 70, 7.35.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 70 Pf., Roggen 2 M. 60 Pf., Ackerbohnen 2 M. 50 Pf., Erbsen 0 M. Pf., Linsen — M. — Pf., Welschkorn 0 M. — Pf., Kartoffeln 1 M. 35 Pf.

Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie" Antwerpen. Der Postdampfer „Aragonia" der „Red Star Linie," in Antwerpen, ist laut Telegramm am 21. April wohlbehalten in Philadelphia angekommen.

„Henneberg-Seide"

nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen, schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 18. 65 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Litterarisches.

Die Woche. Die vierte Nummer dieser modernen illustrierten Zeitschrift (Verlag von August Scherl, Berlin SW.) enthält anläßlich des Gastspiels der russischen Schauspielerin Frau Sawina im Lessing-Theater einen interessanten Aufsatz von Frau Olga Wohlbrück über „Russische Schauspielkunst." In der reichhaltigen Rubrik „Bilder vom Tage" fesseln besonders die Aufnahmen des Spezialphotographen der „Woche" von der feierlichen Begrüßung der „Bulgaria" in Hamburg, Professor Franz Stuck, der im Reichstage viel angefeindete Münchener Künstler, hat sich nach eigenen Plänen und Zeichnungen eine Villa erbaut, die dem vornehmen Geschmack ihres Schöpfers ein rühmliches Zeugnis ablegt. Eine Anzahl photographischer Spezialaufnahmen lassen die Leser der „Woche" zum erstenmale einen Einblick in dieses eigenartige Künstlerheim thun. „Die Wissenschaft im Dienste der Justiz", „Englische Frühjahrsmoden", ein fesselnder Aufsatz von Wilhelm Bölsche über „Das Eheleben der Tiere", die Fortsetzung des Roseggerschen Romans „Erdsegen", ein Gedicht des talentvollen jungen Lyrikers Paul Remer und eine Novelle der vielgefeierten Dichterin Anna Ritter vervollständigen den Inhalt der neuesten Nummer der „Woche". — Probenummern der „Woche" sind von der Geschäftsstelle, Zimmerstraße 30/41 gratis und franco zu beziehen. Die „Woche" kostet pro Heft 20 ₰ und ist durch die Buchhandlung von Paul Rösler zu beziehen.

Gestorben.

Sauter, Oberförster a. D., 73 J., Freudenstadt. — Bierer, Wilhelm, Kaufmann, Ravensburg. — Mack, Andreas, Landgerichtsrat, 74 J., Saulgau. — Kohler, Konrad, Oekonom, 93 J., Calw. — Burghard, Michael, ref. Schultheiß, 79 J., Dürrmenz-Mühlacker. — Josenhans, J., Dr. phil. 32 J., Stuttgart. — Römer, Luise, geb. Klaiber, Helfers We., 82 T., Böblingen. — Steinbeis, Karoline, geb. Schrade, 79 J., Gaisburg-Stuttgart.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler
(C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Schuhmachers **Wilhelm Roth,** und **dessen Ehefrau Anna Maria Roth** geb. Zoller, beide in Aichelberg, ist am **22. April 1899, vormittags 11½ Uhr** das Konkursverfahren eröffnet und Notariatsverweser Daiber in Beutelsbach zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum **13. Mai 1899** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und § 122 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Samstag den 20. Mai 1899, vormittags 9½ Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **6. Mai 1899** Anzeige zu machen.

Schorndorf, den 22. April 1899.

Königliches Amtsgericht.
Bockshammer, A.R.

Veröffentlicht durch
Amtsgerichtsschreiber **Kraut.**

Unentbehrliches
Prachtwerk für jeden Gebildeten
Preis:

Denkmäler der Kunst.
Architektur, Skulptur, Malerei.
Zur Uebersicht
ihres Entwickelungsganges von den ersten künstlerischen Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart.
Bearbeitet von
Prof. Dr. W. Lübke
und
Prof. Dr. C. von Lützow.
Mit ca. 2500 Darstellungen.
Achte Auflage.
Klassiker-Ausgabe.
203 Tafeln in Lithographie, darunter 7 in Farbendruck.
36 Lieferungen à Mk. 1.—.
Pracht-Ausgabe.
185 Tafeln in Stahlstich, 7 in Farbendruck und 11 in Photolithographie.
36 Lieferungen à Mk. 2.—.
Carton zum Aufbewahren der Lieferungen M. 2.—.
Die „Denkmäler der Kunst" bieten ein kostbares, hochelegantes Ausstattungs-Werk, das das Wichtigste und Schönste, was im Bereiche der Kunst geschaffen wurde, es ist durch dieselben Jedermann Gelegenheit geboten,
um einen ganz unerhört billigen Preis
in den Besitz eines wahrhaften Kunstmuseums zu gelangen.
Paul Neff Verlag in Stuttgart.
Zu beziehen, auch zur Ansicht, durch alle Buchhandlungen.

Als Verlobte
empfehlen sich
Amalie Fröscher,
Jakob Weber.
Oberberken. Oberberken Stuttgart.
Im April 1899.

Eisenacher
Geldlotterie,
Ziehung 6.—10. Mai,
Lose à 3 Mk. 30 Pfg.,
Straßburg. Geldlotterie
à 3 Mk
bei Aug. Gaa.
Bei der letzten Stuttg. Pferdelotterie fiel der 6 Treffer, ein Braunwallach, Wert 1200 ℳ, Nr. 82753 in meine Kollekte; ferner Nr. 7741, 15207, 28180, 33409, 50061, 56446, 66428, 86092, 99131, 99150, 33443, 109083.

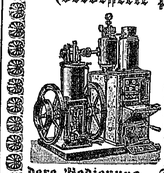
Für einen Ortsangehörigen sucht gegen gute Sicherheit
Mk. 3000
sofort oder später in einem oder zwei Posten aufzunehmen.
W. Lindauer, Gerabstetten.

Wasserglas
zum Einlegen von Eiern empfiehlt
Carl Schäfer, Conditor.

Revier Schorndorf.
Eichen-Gerbrinde-Verkauf.
Am **Samstag den 29. April, vorm. 10 Uhr** werden aus dem Staatswald Köll und Rotdobel ca. 170 Ztr. Mittel- und 50 Ztr. Grobrinde auf dem Revieramtszimmer in Schorndorf verkauft. Näheres zu erfragen beim Revierant und bei Forstwart Mauz in Haubersbronn.

Revier Welzheim.
Weg-Akkord.
Am **Freitag den 28. April** wird am Schluß des Holzverkaufs im Lamm in Steinenberg **ca. 12 Uhr** die Vergebung der 200 Meter langen Ausfahrt im Staatswald vorderer Bronnghelben verakkordiert. Ueberschlag für Verfuhr von 50 Rm. Bruchhölzer aus der Nähe, Herstellen der Fahrbahn und Uebergrundung mit Sand 200 ℳ.

Friedrich's Neuester Sparmotor
(verbesserte patentierte Konstruktion)
ist jetzt
der beste Motor für das Kleingewerbe.



Aeußerst billige Betriebskosten. Heizung m. jed. Brennmaterial als Holzabfälle, Kohlen, Torf, Gerberlohe etc. Stets kostenfreie Abgabe von Abdampf zu Heizungs- etc. Zwecken und kreisches Wasser zu industriellem und häuslichem Gebrauche. Keine besondere Bedienung. Durchaus zuverlässiger, geräuschlos und geruchloser Betrieb.
Prospekte durch
Edmund Friedrich,
Motorenbauanstalt, Feuerbach-Stuttgart.

Ewigen und breiten
Kleesamen,
garantiert seidefrei,
Seeländer & Rigaer Leinsamen,
Pferdezahnmais
und Saatwicken,
frisches Ia. Emdhaar
empfiehlt bestens
Chr. Ziegler.

Kosmin-Mundwasser,
vorzügliches Mittel zur Erhaltung der Zähne à 1 Mk 50 ₰ bei
Aug. Gaa.

1 Schlafgänger
sucht G. Kalbfell, Kammacher.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft ertheilen:
Red Star Line, Antwerpen.
A. F. Widmann, Schorndorf.

Bücherständer,
Schwammständer,
sowie
Transchierbretter
in jeder Größe
empfiehlt billigst
Fr. Lenz, Vorstadt.

Die Anstalt Salem
b. Rickling, Holstein
(Kurhaus für Trunksüchtige)
erbietet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an die Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belehrung finden nach Möglichkeit ausführlichstes und diskretes Entgegenkommen.
Anstaltsvorsteher E. Wetters.

Wohnungs- u. Geschäfts-Veränderung
Meiner werten Kundschaft die ergebene Mitteilung, daß ich von jetzt an mein Geschäft als Schuhmacher weiter betreibe und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Gottlieb Kurz, gew. Hausvater,
Hetzelgasse Nr. 184.

Gerolsteiner Sprudel
Marke
Roter Stern
Haupt-Niederlage:
Eugen Heess,
Conditor.

Lieferung v. Lokomotivsand.

Die Angebote auf Lieferung von 1000 cbm reinen quarzigen Remssand auf eine beliebige Station der Remsbahn soll längstens

Dienstag den 2. Mai, morgens 9 Uhr

bei unterzeichneter Stelle, bei welcher auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, entgegen genommen werden.

Bis Ende August muß die Lieferung des Sandes beendigt sein.

Den Angeboten mit Angabe des Preises für den Kubikmeter, der Ablieferungsstation und der Anzahl Kubikmeter sind gut in Säckchen verpackte und gehörig bezeichnete Sandmuster beizulegen.

Schorndorf, den 22. April 1899.

K. Eisenbahnbetriebs-Bauamt.

Schorndorf.

Hagel-Versicherung.

Nachdem die Versicherung der Feldfrüchte der hiesigen Markung gegen Hagelschlag auf Rechnung der Stadtpflege beschlossen wurde, so wird dieses den Grundbesitzern unter dem Anfügen eröffnet, daß die hiesigen Güterbesitzer speziell vorgeladen werden behufs Aufnahme der zu versichernden Früchte, **die Ausgesessenen aber, welche auf hiesiger Markung Güter besitzen, werden aufgefordert, binnen 14 Tagen persönlich ihre zu versichernden Früchte hier anzumelden.**

Auf Rechnung der Stadtpflege werden nur die Getreidearten (Roggen, Waizen, Dinkel, Einkorn, Gerste, Haber, Mischfrucht) und Ackerbohnen versichert, worauf die Güterbesitzer mit dem Anfügen aufmerksam gemacht werden, daß es ihnen unbenommen ist, andere Felderzeugnisse auf eigene Rechnung und abgesondertem Antrag zu versichern.

Güterbesitzer, welche versäumen, ihre Felderzeugnisse auf dem Rathause anzumelden, erhalten im Falle eines Schadens keine Entschädigung.

Stadtschultheißenamt.
Friz

Landwirtsch. Bezirksverein Schorndorf.

Am **Montag den 1. Mai ds. Js.** (Feiertag Philippi und Jakobi), **nachmittags 3 Uhr** findet im Kursaal in Cannstatt eine Vollversammlung des VI. Landwirtschaftlichen Gauverbands statt wobei Vorträge gehalten werden über:

1. Zeitgemäße Einrichtung bäuerlicher Betriebe, von Herrn Direktor Strebel in Hohenheim;
2. Die Düngung unserer Feldgrundstücke mit besonderer Berücksichtigung der Latrine und des Kunstdüngers, von Herrn Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker in Leonberg.

Zum Besuch wird hiemit freundlich eingeladen. Bei genügender Teilnehmerzahl findet Fahrpreisermäßigung von hier ab statt.

Anmeldungen wollen daher **alsbald** gemacht werden.

Vereinsvorstand: Lebküchner. **Sekretär:** Kolb.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Telephon No. 602 **Stuttgart** Königsstrasse 32)

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.

Markt- und Laden-Preise. Stuttgart 22. April 1899.

1/2 Kilo Ochsenfleisch	ℳ — 74	1 Kilo Hausbrot	— 22
1/2 Kilo Rindfleisch	— 65	1 Paar Wecken wiegen	80—120 Gr.
in der Markthalle	— 60	1/2 Kilo Mehl Nr. 0	— 19
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 75	1/2 Kilo Mehl Nr. 1	— 18
in der Markthalle	— 75	1/2 Kilo Rindschmalz	1.20
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 70	1/2 Kilo Schweineschmalz	— 65
in der Markthalle	— 70	1/2 Kilo süße Butter	1.10—1.20
1/2 Kilo Hammelfleisch	— 56	1/2 Kilo saure Butter	1.—
in der Markthalle	— 50	1 Liter Milch	— 16
1/2 Kilo Speck	— —	10 frische Eier	50—55
1 Gans	— —	10 Kalkeier	— —
1 Ente	2—3	50 Kilo Gerste	9.—
1 Huhn	1.50—1.80	50 Kilo Welschkorn	7.50—8.—
1 Taube	50—60	50 Kilo Haber	8.40 bis 8.80
1/2 Kilo Erbsen	— 16	50 Kilo Heu	2.80—3.20
1/2 Kilo Linsen	— 25	50 Kilo Stroh	1.80—2.—
1/2 Kilo Bohnen	— 16	1 Raummeter Buchenholz	11—12
50 Kilo Kartoffeln	4.—5.—	1 Raummeter Birkenholz	10—11
1/2 Kilo Kartoffeln	5	1 Raummeter Tannenholz	9—10
1 Kilo Weißbrot	— 27		

Formulare aller Art

liefert schnell und billig

die C. W. Mayer'sche Buchdruckerei (J. Rösler) Schorndorf.

Friedrich Kurz, Schlosser empfiehlt

Bruteier

aus folgenden Zuchtstationen: **Rou Enten, Peking-Enten,** schwersten Schlags, **Schwarze Italiener, Weiße Italiener-Hühner,** bekanntlich die fleißigsten Eierleger.

Gefunden wurde

daß die beste u. mildeste med. Seife:

Bergmanns Carboltheerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden** ist, da dieselbe alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge,** wie **Mitesser, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts etc.** unbedingt beseitigt und eine zarte weiße Haut erzeugt. à St. 50 Pf. in **beiden Apotheken.**

Ein schönes

Parterrelokal,

als Laden oder Magazin geeignet, sowie ein

heizbares Zimmer

sofort oder später zu vermieten

Gustav Lenz.

Hederich-Vertilgung.

mit 15-proz. Eisenvitriollösung Kostenpunkt pro Morgen **Mark 2.—** Erfolg garantiert durch die patentierte selbstthätige **Pflanzen-Baum- u. Reben-Spritze „Syphonia"**

zur Bekämpfung d. **Monilia-Krankheit.**

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M. und Berlin N., Chausseestrasse 2 E.

Anleitung und Belehrung auf Wunsch gratis.

Eine schöne Auswahl in

Regenschirmen,

sowie

Spazierstöcken

empfiehlt äußerst billig.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Conservierte grüne Erbsen & Bohnen

in 1/2 Pfd.-Büchsen zu 45 ₰
in 1 Pfd.-Büchsen zu 80 ₰
empfiehlt

Carl Schäfer am Marktplatz.

Schönes Heu

verkauft

G. Krieg neue Straße.

Michelau.

Ca. 30 Ztr. Heu

und 10 Ztr. Stroh hat zu verkaufen **Gottlob Schlaile.**

Schornbach.

Einen 14 Monat alten

Zuchtfarren,

Gelbscheck, mit Zulassungsschein 3. Klasse verkauft unter Garantie für Sprungfähigkeit.

Johs. Sautter.

Winterbach.

3 Läuferschweine,

40 Zentner

Heu & Oehmd,

2 große Wagen, 1 große Mostpresse hat zu verkaufen

Albert Schnabel.

Ein ordentlicher

Junge,

welcher die Bäckerei gründlich erlernen will, kann sofort eintreten. Bei wem sagt die Redakt.

Vom 1. Mai ab ist in der Nähe des Bahnhofs ein

möbliertes Zimmer

außerhalb der Glasthüre an einen Herrn zu vermieten.

Näheres bei der Redaktion.

Beutelsbach:

Zwangsverkauf.

Im Wege des Zwangsverkaufs kommen am nächsten **Mittwoch den 26. April 1899, nachm. 2 Uhr** zur öffentlichen Versteigerung:

1 Nähmaschine, 1 Kommode, 1 doppelter Kleiderkasten, 1 Küchekasten u. 1 Spiegel.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Schorndorf, 24. April 1899.

Gerichtsvollzieheramt
Roller.

Liederkranz Schorndorf.

Donnerstag den 27. April, abends 8 Uhr findet die jährliche

General-Versammlung

im Vereinslokal in der Krone statt.

Tagesordnung:

Rechenschaftsbericht, Neuwahl des Ausschusses, Anträge.

Hiezu werden unsere verehrl. aktiven und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Beutelsbach, 22. April 1899.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Mathilde Buhl
geb. Krauß

heute vormittag 8 3/4 Uhr nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Kinder:

Sophie Messerle geb. Buhl,
Mathilde Buhl,
Schultheiß Messerle.

Weber

finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Auch werden

einige Lehrlinge

angenommen.

Mech. Buntweberei Schorndorf.

Im Verlage der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei
von **J. Rösler**

sind erschienen und durch dieselbe, sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Haubersbronn a. d. Wieslauf.

Ortschronik

zum Besten seiner Kirche verfaßt von

Pfarrer Lang.

170 Seiten und 4 Bilder. — Preis ℳ 1.—

Kloster Adelberg,

seine Kunstschätze, Geschichte und frühere Gestaltung

von **Pfarrer Müller.**

46 Seiten und 6 Bilder. — Preis 40 ₰.

In demselben Verlag sind ferner erschienen:

O. Schott, Aus der Stille, Gedichte,

elegant gebunden 2 ℳ

— Zu Geschenken sehr geeignet. —

Ernst Dompert, Bankgeschäft, **Göppingen.**

Telefon Nr. 81.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
An- und Verkauf von Effekten.
Annahme verzinslicher Gelder.
Contocorrent. Checkverkehr. Wechsel auf Amerika.

Bureau:
Rosenstraße 3, unmittelbar beim Kgl. Schloßgarten.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 15 ₰.
Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

№ 63. Mittwoch den 26. April 1899. 64. Jahrgang.

Die Müller im Kampfe um ihre Existenz.

Die kleine und mittlere Müllerei kämpft zur Zeit einen schweren Kampf ums Dasein. Der Wert der kleinen Mühlen ist jetzt infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse um volle Zweidrittel gesunken. Eine Mühle, welche vor zehn Jahren noch einen Kapitalwert von 60 000 ℳ hatte, ist heute nur noch 20 000 ℳ wert. Bei einem Durchschnittswert von 30 000 ℳ für jede der noch vorhandenen 30 000 Mühlen würde sich eine Gesamtsumme von 900 Millionen ergeben, der Verlust an Nationalvermögen infolge des Rückgangs der Werte um 2/3, also auf etwa 600 Millionen sich belaufen.

Es ist ganz selbstverständlich, daß solche Verluste nicht eintreten dürfen, und infolge dessen der Kampf der Müller von allen produktiven Ständen mit aller Kraft zu unterstützen ist. Im wirtschaftlichen Leben müssen alle gewerblichen Stände Hand in Hand gehen, denn wo der eine leidet, empfindet es sehr bald auch der andere. Namentlich die Landwirtschaft ist aufs engste mit der Müllerei verbunden. Beider Feind ist derselbe: das Großkapital.

Der stete Rückgang der kleinen und mittleren Mühlenbetriebe ist die Folge des Anwachsens der Großmühlen. Das läßt sich statistisch nachweisen. Die 8—9000 kleineren Mühlen, welchen in den letzten fünf Jahren im Deutschen Reiche eingegangen sind, waren die Opfer der erdrückenden Konkurrenz der Großmühlen, welche 20 bis 40 000 Sack in der Woche mahlen.

Als Mittel zur Abhilfe ihrer Not verlangen die Müller eine staffelförmige Fabriksteuer. Eine Petition der Kleinmüller des Großherzogtums Hessen verlangt folgendes:

Sämtliche Mühlen, welche weniger als 200 Sack Getreide in der Woche vermahlen, sind von der Fabriksteuer zu befreien.

Betriebe von größerer Produktion unterliegen einer Fabriksteuer und zwar bei einer Wochenproduktion

von 200—1000 Sack 2 ℳ pro Sack zu 100 Kilo
„ 1000—2000 „ 3 „ „ „ „ 100 „
„ 3000 Sack u. höher 4 „ „ „ „ 100 „ *)

*) Nach jüngsten bayr. Landtagsbeschlüssen sollen besteuert werden, kleinere Mühlen mit 1000—10 000 Ztr. jährlicher Vermahlung für je 100 Ztr. mit 40—60 ₰, größere Mühlen mit bis zu 20 000 Ztr. jährl. Vermahlung für je 100 Ztr. mit 80 ₰, dann bis zu 50 000 Ztr. jährl. Vermahlung für 100 Ztr. je mit 1 ℳ 60 ₰, bis zu 75 000 Ztr. je mit ℳ 2.40, bis 100 000 Ztr. je mit ℳ 3.20 u. s. f., successive bis schließlich mit über 500 000 Ztr. jährl. Vermahlung für 100 Ztr. mit je ℳ 12.—. (Diese Sätze wurden von einer großen Müllerversammlung in Offenbach beantragt.)

Die Müller thun dar, daß die Großmühlen absolut nicht notwendig sind, um den Bedarf der Konsumenten in Deutschland zu decken, daß die Kleinmüllerei sehr wohl hierzu imstande ist.

Auf alle Fälle hat die Landwirtschaft, deren Abnehmer gerade die Kleinmüller sind, das größte Interesse an der Erhaltung dieser Betriebe. Die Riesenmühlen vermahlen vorwiegend ausländisches Getreide, dies erhellt schon daraus, daß solche Großmühlen fast ausnahmslos an Wasserwegen errichtet sind, welche die Verbindung mit der See ermöglichen.

Wie das Kapital auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens danach strebt, Ringe und Kartelle zu bilden, um die Konsumenten durch Monopolpreise zu schrauben, so liegt die Gefahr vor, daß, wenn es den Großmühlen gelänge, die Kleinmüllerei auf den Aussterbeetat zu setzen, die Sieger sich zu einer Preistreiberei sonder gleichen vereinigen würden.

So liegt die Erhaltung der Kleinmüller auch im Interesse der Konsumenten. Die Vorgänge bei der Bildung des Kohlen-, Eisen- und Petroleumringes mögen allen zur ernsten Warnung dienen. Aehnlichen Gefahren geht das deutsche Volk entgegen, wenn die Kleinmüllerei nicht erhalten bleibt.

Wir wollen hoffen, daß der Bewegung der Kleinmüller zur Förderung ihrer Interessen sich immer weitere Kreise anschließen, damit es auch den Regierungen endlich klar werde, daß etwas geschehen muß, um diesen Zweig des Mittelstandes zu erhalten. An den berufenen Vertretern der Landwirtschaft werden die Kleinmüller, wie der Mittelstand überhaupt, stets ihre eifrigsten Förderer und Fürsprecher finden.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 22. April. 25. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Die Kammer erledigte heute den Forstetat und den Etat des Finanzdepartements überhaupt.

Staatsminister der Finanzen von Zeyer teilt mit, daß ein Entwurf betr. das Umgeld in den nächsten Wochen eingebracht werden könne.

Sodann erledigte die Kammer noch Kap. 123, verschiedene Einnahmen bei der Staatshauptkasse, sowie Kap. 122a, Ertrag des Staatsanzeigers.

Ref. v. Geß sprach im Sinne der Kommission aus, daß der Staatsanzeiger ein gut redigiertes Blatt sei.

Schrempf bemängelte die Höhe der Honorare, der Satz-, Druck- und Papierkosten und trug bezüglich der Redaktion des Blattes verschiedene Vorschläge vor.

Gröber fand keinen Anlaß, dem „Staats-Anz." ein positives Lob auszusprechen, schloß sich übrigens der Anerkennung der Landtagsberichte an.

Frhr. von Gemmingen trat gegenüber einigen Bemerkungen des Vorredners für den „Staats-Anz." ein, dem das Recht der Kritik auch gegenüber dem Zentrum und kath. Dingen gewahrt werden müsse.

Ref. v. Geß hielt gegenüber dem Abg. Gröber aufrecht, daß er im Sinne und Auftrag der Kommission gesprochen habe.

An der Debatte über die finanziellen Fragen beteiligten sich auch noch die Abg. Schmidt-Maulbronn und Eckard.

Der Staatsminister des Innern v. Pischek erwiderte auf die vorgebrachten Ausstellungen und Wünsche.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart. Der König ist am Samstag vormittag 9 Uhr vom Besuch des erbprinzl. Wied'schen Paares in Potsdam wieder hierher zurückgekehrt, während sich die Königin noch auf einige Tage nach Dessau begeben hat. — Das Königspaar beabsichtigt dem Vernehmen nach vor dem für Juli und August geplanten Aufenthalt in Friedrichshafen einen längeren Aufenthalt in Bebenhausen zu nehmen.

Stuttgart. Die fremden Fürstlichkeiten, welche Einladungen zum diesjährigen Kaisermanöver des 13. Armeekorps erhalten haben, stehen sämtliche in näheren Beziehungen zum württ. Heere; so ist der Kaiser von Oesterreich Chef des 4., der König von Sachsen Chef des 3. und der Großherzog von Baden Chef des 8. Infanterieregiments, während Prinzregent Luitpold von Bayern als Chef an der Spitze des 2. Feldartillerieregiments Nr. 29 steht. Selbstverständlich kann jetzt noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, ob die genannten fürstlichen Gäste auch alle der an sie ergangenen Einladung Folge leisten können. In Aussicht zu nehmen ist bei dieser Veranlassung ferner die Anwesenheit sämtlicher Mitglieder unseres königlichen Hauses, sowie der à la suite der einzelnen Regimenter stehenden höheren Offiziere (v. Lindequist 1. Reg., v. Wöckern 7. Reg. 2c.).

Stuttgart. Für die diesjährigen Kaisermanöver sind die drei in Südwestdeutschland stehenden Armeekorps bestimmt, das XIII. (württembergische), das XIV. (badische) und das XV. (elsäßische); zu ihnen gesellen sich die für die ganze Dauer der Herbstmanöver in den Verband des württembergischen Armeekorps tretende hessische

Das Haidehaus.

Erzählung von T. Rothschütz.

(Schluß).

Den Briefen von Mama an sie und den übrigen Papieren und Beweisen fügte sie noch am Abend vor ihrem Tode diese Zeilen hinzu: „Ich fürchte, ich erreiche das Ziel meiner Reise nicht mehr — in N. auf dem halben Wege bin ich liegen geblieben, und hier wird das Ende kommen, vielleicht schon in wenig Stunden! Die beiden Bilder, die damals unser guter Paolo gemalt, stehen vor mir. Ich lege in das eine Bild alle Papiere, die dir zugedacht sind, meine liebe, kleine Ilse, und Sophie, die allein bei mir ist, soll es nach meinem Tode dem Freiherrn überbringen; das andere Bild soll wieder in Johnstorf über meinem Schreibtisch hängen, wo es immer seinen Platz gehabt."

Nachdem Ilse diese Worte vorgelesen, schwiegen beide gedankenvoll. „Arme, arme Mama," sagte sie dann, „wie kann sie sich nur so vor dem Bruder fürchten!" und schelmisch zu dem jungen Manne aufblicken, fügte sie hinzu: „Ich würde nie solche Angst vor meinem Bruder gehabt haben, selbst wenn er noch so ernst ausgesehen hätte; aber zum Glück habe ich ja nun keinen Bruder mehr!"

„Ja, zum Glück!" rief er aus, beide Hände des jungen Mädchens ergreifend und es an sich ziehend, „zum Glück habe ich keine Schwester mehr, dafür aber eine Braut, eine innig geliebte Braut — ist's nicht so, Ilse?

Und er richtete ihren Kopf auf, um ihr in die Augen zu blicken, und Ilse ließ es geschehen, daß er sie mit Küssen bedeckte.

„Es ist besser so, tausendmal besser!" flüsterte sie nur und fügte dann noch leiser hinzu: „Armer Konsul! der treffliche Mann wird mir nicht zürnen, hoffe ich!"

Eine ganze Weile noch saßen die beiden, die so nahe daran gewesen, sich zu verlieren, und die nun doch auf so wunderbare Weise zusammengeführt worden waren, am Kamin und erzählten sich von all' den Schmerzen und Sorgen, die sie um einander gehabt, von ihren Plänen für die Zukunft, die nun sonnig vor ihnen lag.

Kurt hatte seinen Wagen bestellt, um die Geliebte nach Ainbach zurückzubringen, und bis derselbe vorfuhr, hatten sie Zeit genug, sich in alle die neuen Gedanken hinein zu finden. Als sie dann später hinüber fuhren und Ilse eben noch zu rechter Zeit kam, um rasch zu ihrem Reisegefährten in die schon vorgefahrene alte Pfarrkutsche zu steigen — Kurt zeigte sich nicht —, sah der Pastor Reinhard mit Staunen im Auge seiner frühern Schülerin alle die Schelmerei und den heitern Mutwillen blitzen, den er seit ihrem Aufenthalt in der Stadt so schmerzlich vermißt hatte. Zum erstenmal stieg in ihm der Zweifel auf, ob wohl das Leben an der Seite des ernsten, ruhigen Mannes, in den eng begrenzten städtischen Verhältnissen wirklich ein Glück sein würde für das heitere Kind, das ein einziger Nachmittag in gewohnter Freiheit des Landlebens so verändern konnte. Und während der schwere Wagen im langsamsten Tempo durch den immer dichter fallenden Schnee gezogen wurde, stahl sich leise Ilses kleine Hand in die ihres Begleiters, und anfangs mit stockender Stimme, dann aber immer eifriger und fröhlicher erzählte sie ihm die Geschichte des Irrtums, in dem sie und Kurt gelebt, und von der glücklichen, o so glücklichen Lösung desselben.

„Wie die Verwechselung der Bilder möglich gewesen," fuhr sie fort, „ist uns unerklärlich und wird wohl nie an das Tageslicht kommen, denn jene Sophie, das Mädchen der Baronin, die deren letzte Aufträge ausführen sollte, ist vor zwei Jahren gestorben. Sie mag wohl in der Verwirrung über den plötzlich eintretenden Tod der Baronin die Bilder vertauscht haben. Es ist ja aber auch ganz gleichgiltig, wer Schuld daran war, — mein Glück ist so groß, daß mir nichts es trüben kann, außer —" fügte sie plötzlich ernst und traurig hinzu, „außer die Erinnerung an den Konsul, den besten und edelsten Menschen, gegen den ich so treulos gehandelt